



Heute mit  
**STELLEN-ANZEIGER**

Die unabhängige Schweizer Tageszeitung

Donnerstag  
14. April 2016

124. Jahrgang Nr. 86  
Fr. 3.80, Ausland: € 3.50 / AZ 8021 Zürich



**Reisen**  
Die Lüneburger  
Heide begeistert -  
auch mit Schafen.  
37

**Promillegrenze**  
Blaureiter sind  
am Sechseläuten  
unerwünscht.  
21

**Betrug im Fussball**  
Pape Omar Fayé, der senegalesische  
Handlanger der Wettmafia. 32  
«Abseits», die exklusive Web-Doku.  
tagesanzeiger.ch

## Zürcher Sparpaket verärgert vor allem Mittelschullehrer

Der Kanton muss insgesamt 1,8 Milliarden Franken sparen - mit teils unpopulären Massnahmen.

**Daniel Schneebeli**

Im Januar veranstalteten Zürcher Gymnasiasten mit ihren Lehrern einen Tag der Bildung. Sie versuchten damit, drohende Sparmassnahmen in den Mittelschulen abzuwenden. Nun ist klar, die Aktion hat wenig gebracht. Gestern hat der Zürcher Regierungsrat ein Sparpaket mit 125 Massnahmen präsentiert, mit denen der Haushalt um 1,8 Milliarden Franken verbessert werden soll. Darunter sind auch einige, die insbesondere für Mittelschullehrer schmerzhaft sind. So sollen die Pensen der Sprachlehrer auf jene der Mathematiklehrer angehoben werden, und den Lehrerinnen und Lehrern soll der Lohn gestrichen werden, wenn ihre Schüler in den externen Hauswirtschaftskursen sind. Bisher werden die Mittelschullehrer auch für die ausfallenden Stunden entschädigt.

Der Verband der Mittelschullehrer reagierte verärgert. Es gebe keinen sachlichen Grund für die Pensenerhöhung. Das Gegenteil sei überfällig. Sowohl Arbeitszeitstudien als auch das Verwaltungsgericht gelangten zum Schluss, dass eine Reduktion der Lektionenverpflichtung überfällig sei. Mit dem geplanten Abzug von ausfallenden Lektionen werde «Vertrauensarbeit» ohne Not infrage gestellt. Die Schulleiter betonen, dass den Lehrern mit der Entschädigung für ausfallende Lektionen Arbeiten vergütet würden, die zu ihrem Berufsauftrag gehörten. Sie befürchten durch die Sparmassnahmen einen «irreversiblen

Schaden» für die Mittelschulen. Gleichzeitig machen die Rektoren aber auch eigene Sparvorschläge, etwa die temporäre Erhöhung der Klassengrössen oder die Sistierung von Ehemaligenbefragungen. Sparen würden sie auch bei der Schulentwicklung.

### Prämienverbilligung kürzen

Neben den Sparaufträgen an die Mittelschulen sind weitere Massnahmen umstritten. So will der Regierungsrat rund 70 Millionen Franken kantonale Kosten auf die Gemeinden abschieben. Etwa bei der Entlohnung der Schulleiter oder

### Kantonaler Finanzhaushalt

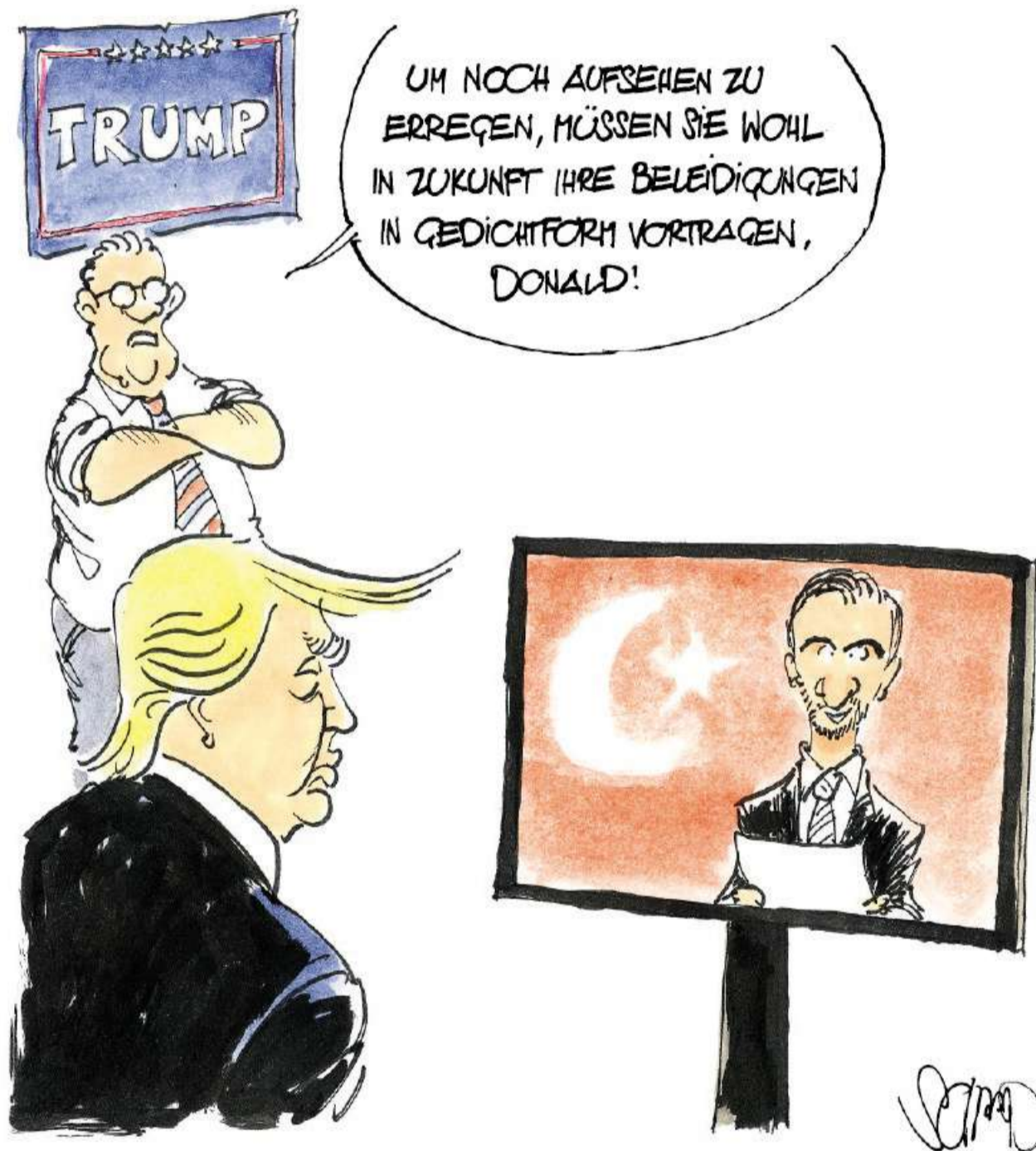
Kommentar: Dem Kanton  
Luft abgelassen. - Seite 2

125 Massnahmen: So spart sich  
Zürich gesund. - Seite 17

beim Finanzausgleich. 140 Millionen will er bis 2019 bei den Prämienverbilligungen sparen. So sollen künftig nur noch 70 statt 80 Prozent des maximalen Bundesanteils ausbezahlt werden. Unter dem Titel «Sparen auf dem Buckel der Einkommensschwachen» kritisiert die Caritas den Regierungsrat. Er nehme ein höheres Armutsrisiko in Kauf.

Weiter sollen zusätzliche Einnahmen zur Gesundung der Kantonsfinanzen beitragen, etwa ein neuer Seezuschlag von 5 Franken für Schifffahrten auf dem Zürichsee. Dies soll total 4,5 Millionen Franken einbringen.

## Bitterer Ernst



## Heute

### Hexenjagd auf Schweizer Botschafter

Eric Mayoraz, Schweizer Botschafter in Nigeria, ist angeblich homosexuell. Und das steht in dem Land unter schwerer Strafe. In lokalen Medien war deshalb von einer Untersuchung die Rede. Nach einer Intervention des nigerianischen Aussenministers scheint die Angelegenheit nun aber vorerst erledigt. - Seite 5

### Atlético Madrid wirft Barcelona raus - auch FC Bayern in den Halbfinals

Mit einem 2:0-Heimsieg hat Atlético Madrid das Viertelfinal-Duell in der Champions League gegen den Titelverteidiger für sich entschieden. Das Hinspiel hatten die Katalanen noch 2:1 gewonnen. Dem FC Bayern München reichte auswärts ein 2:2 gegen Benfica Lissabon, um die Halbfinals zu erreichen. - Seite 31

Mit seinem Schmähdgedicht gegen Recep Tayyip Erdogan hat Jan Böhmermann heftige Reaktionen heraufbeschworen. Mit der Zensur des ZDF, dem Ärger der Türken, dem Entsetzen der Öffentlichkeit hat der deutsche TV-Künstler gerechnet. Doch mittlerweile wächst ihm die Aktion über den Kopf. Kanzlerin Angela Merkel hat sich eingeschaltet, der türkische Präsident hat Strafanzeige we-

gen Beleidigung gestellt, die Justiz ermittelt, und die Medien beschwören eine Staatsaffäre herauf. Und vor Böhmermanns Haus stehen Polizeibeamte, die ihn und seine Familie beschützen.

Im Jahr 2007 ereignete sich ein Fall mit bemerkenswerten Parallelen zur Affäre Böhmermann. Ein in Bayern wohnhafter Schweizer veröffentlichte im Internet wüste Anschuldigungen gegen

die damalige Schweizer Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey. Das Fedpol erstattete Anzeige, worauf die Staatsanwaltschaft Regensburg in Bayern gegen den Verfasser des Textes klagte und ihn das zuständige Amtsgericht 2007 wegen «Beleidigung von Organen und Vertretern ausländischer Staaten» verurteilte. Das damalige Strafmass: eine Geldstrafe von 50 Tagessätzen. (TA) - Seite 6

## Service

Börse	10	Fernsehprogramme	38
Leserbriefe	15	Rätsel	40
Todesanzeigen	27	Wetter	41
Stellenanzeiger	28		

**Abo-Service** 044 404 64 64

www.tagesanzeiger.ch/abo

**Inserate** 044 248 40 30

E-Mail: inserate@tages-anzeiger.ch

Inserate online buchen: www.adbox.ch

**Redaktion** 044 248 44 11, Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Postadresse: Postfach, 8021 Zürich  
redaktion@tages-anzeiger.ch

**Leserbriefe** www.tagesanzeiger.ch/leserforum

**Online** www.tagesanzeiger.ch/news@newsnet.ch

## Kommentare & Analysen

### «Wer seinen Teil zur Rettung der Erde beitragen will, der soll nicht fliegen.»

**Benedikt Loderer über Umweltschutz.** - Seite 13

Viele müssen sich damit abfinden, dass ihre Altersrenten viel tiefer sein werden als gedacht. - Seite 13

Die Polen waren oft unschuldige Opfer, aber manchmal auch die Vollstrecker des Bösen. - Seite 33

## Schuld sprüche im Hildebrand-Prozess

Das Bezirksgericht Zürich hat gestern in der Affäre Hildebrand den ehemaligen Bank-Sarasin-Mitarbeiter Reto T., der die Affäre ins Rollen gebracht hatte, wegen Verletzung des Bankgeheimnisses verurteilt, den Thurgauer SVP-Kantonrat Hermann Lei wegen Gehilfenschaft. Im Strafmass blieb Einzelrichter Sebastian Aeppli aber unter dem Antrag der Anklagebehörde: Reto T. erhielt statt einer Freiheitsstrafe von einem Jahr eine Geldstrafe von 45 Tagessätzen zu je 30 Franken. Lei müsste eine Geldstrafe von 120 Tagessätzen zu je 340 Franken entrichten, sollte er bald erneut in ähnlicher Weise straffällig werden. (TA) Kommentar und Bericht Seite 3

## Migros setzt stärker auf die Gesundheit

Die Migros hat ein durchzogenes Geschäftsjahr hinter sich. Frankenstärke und Einkaufstourismus haben dem Grossverteiler zugesetzt. Obwohl er Unternehmen zugekauft hat, blieb der Umsatz bei 27,4 Milliarden Franken stabil. Beim Gruppengewinn musste die Migros jedoch einen Rückgang um 4,2 Prozent auf 791,1 Millionen Franken hinnehmen. Auf der Suche nach neuen Ertragsfeldern will die Migros künftig den Gesundheitsbereich weiter ausbauen. Da die Migros bereits mit der Übernahme der Gesundheitszentren Santémed, den Fitnesscentern und den Clubs in diesem Bereich tätig sei, gelte es diese jetzt zu vernetzen. (SDA) - Seite 8

## Beilage



Britische Stand-up-Comedians genießen in Zürich Heimvorteil.

